

Udo Schuster

Politische Handlungsfelder - Die Ergebnisse der Enquete- Kommission "Sekten und Psychogruppen" und ihre Folgen für die Beratungs- und Betroffenenarbeit

Nach zweijährigen Beratungen hat die Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen" am 9. Juni 1998 ihren Endbericht vorgelegt. Die Münchener Elterninitiative meint, der Bericht sowie die abschließende Debatte des Bundestages über diese Ergebnisse hätten in der Öffentlichkeit noch nicht die Aufmerksamkeit gefunden, die das Thema an sich und die Kommission im Besonderen für ihre Arbeit verdient hätten. Mit dieser zusammenfassenden Darstellung der Arbeit der Enquete-Kommission und einer Stellungnahme dazu will die Münchener Elterninitiative das Thema und die offenen Fragen wieder auf die Tagesordnung setzen.

Auf knapp 400 Seiten haben Politiker und Sachverständige aus verschiedensten Bereichen die zahlreichen Facetten dieses komplexen Themas beleuchtet. Mit Recht weist die Kommissionsvorsitzende Ortrun Schätzle darauf hin, daß damit wohl die umfangreichste Untersuchung zu dieser Materie vorgelegt wurde, die im deutschsprachigen Raum bisher erstellt wurde.

Anhörungen und Expertengespräche, Gutachten und Forschungsaufträge sowie Einzel- und Delegationsreisen bildeten die Grundlage des Berichts. Dabei wurde den Gruppen genauso die Möglichkeit zur Anhörung eingeräumt wie ehemaligen Mitgliedern. Betroffeneninitiativen und gesellschaftliche Gruppen wurden gehört; nationale wie internationale Aspekte untersucht. Einseitigkeit der Kommission in der Informationsbeschaffung, der Bewertung und der Handlungsempfehlungen gibt es weder in der einen noch in der anderen Richtung. Interessanterweise wird der Vorwurf, die Kommission betreibe Inquisition vor allem aus dem Umfeld einer Gruppe, nämlich des VPM, erhoben. Der VPM, obwohl zur Anhörung eingeladen und erschienen, verweigerte jegliche Auskünfte und nutzte die Möglichkeit zur Darstellung der

eigenen Position nicht.(1)

Die Schlußfolgerungen für die Beratungs- und Betroffenenarbeit sollen anhand der einzelnen Bewertungen und Handlungsempfehlungen auf der einen Seite und unseren Forderungen als Eltern- und Betroffeneninitiative auf der anderen Seite gezogen werden.

Anhörungen und Expertengespräche, Gutachten und Forschungsaufträge sowie Einzel- und Delegationsreisen bildeten die Grundlage des Berichts. Dabei wurde den Gruppen genauso die Möglichkeit zur Anhörung eingeräumt wie ehemaligen Mitgliedern. Betroffeneninitiativen und gesellschaftliche Gruppen wurden gehört; nationale wie internationale Aspekte untersucht.

Einseitigkeit der Kommission in der Informationsbeschaffung, der Bewertung und der Handlungsempfehlungen gibt es weder in der einen noch in der anderen Richtung. Interessanterweise wird der Vorwurf, die Kommission betreibe Inquisition vor allem aus dem Umfeld einer Gruppe, nämlich des VPM, erhoben. Der VPM, obwohl zur Anhörung eingeladen und erschienen, verweigerte jegliche Auskünfte und nutzte die Möglichkeit zur Darstellung der eigenen Position nicht.(1)

Die Schlußfolgerungen für die Beratungs- und Betroffenenarbeit sollen anhand der einzelnen Bewertungen und Handlungsempfehlungen auf der einen Seite und unseren Forderungen als Eltern- und Betroffeneninitiative auf der anderen Seite gezogen werden.

Handlungsempfehlungen

Verfassungsrechtliche Normen

Hier sieht die Kommission in ihrer Mehrheit keine Veranlassung, den Art. 4 des Grundgesetzes sowie die Bestimmungen des Art.140 GG i. V. m. 137 (5) WRV zu ändern. Dies heißt konkret, keine Änderung in Bezug auf die Religionsfreiheit und die Körperschaftsrechte.

Neu zu schaffende Rechtsvorschriften

Gesetzliche Regelung der gewerblichen Lebensbewältigungshilfe

Hier liegt bereits ein Gesetzentwurf des Bundesrates, der auf Initiative der Bundesländer Bayern und Hamburg eingebracht wurde, dem Bundestag vor. Er wurde in der vergangenen Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet und muß neu in die Diskussion gebracht werden. Aus Sicht der Beratungs- und Betroffenenarbeit ist eine klare Gesetzesregelung nur zu begrüßen. Sinnvoll wäre es aber darüber hinaus, wenn als Qualitätsnachweis für seriöse Anbieter und Fachverbände ein Zertifizierungsverfahren stattfinden würde. Zertifizierung und Qualitätsmanagement haben bereits in zahlreichen Wirtschaftszweigen Einzug gehalten und sich bewährt. Dies hätte folgende Vorteile:

- ° Offenlegen von Methoden
- ° Festlegen klarer Qualitätsstandards
- ° Leichtere Unterscheidungsmöglichkeiten zwischen seriösen und nicht seriösen Anbietern

Einrichten einer Stiftung

Eine Stiftung in diesem Problemfeld hätte u.a. die folgenden Aufgaben:

- ° Forschung entweder direkt oder durch Vergabe von Aufträgen
- ° Systematische Erfassung bestehenden Materials und Publikation für die Allgemeinheit

- Aufklärungsarbeit durch eigene Publikationen oder Anregungen für Veröffentlichungen
- Fort- und Weiterbildung
- Nationaler und internationaler Austausch durch Fachkongresse
- Beratung für Einzelpersonen und private Beratungsstellen

Die Idee, mittels einer durch ihre Rechtsform unabhängigen Institution Forschung, Information, Aufklärung und Beratung voranzutreiben, ist zu begrüßen.

Allerdings ist ein gewisser Widerspruch oder eine Doppelung insofern zu sehen, als auch dem Bundesverwaltungsamt mittels gesetzlicher Regelungen Befugnisse in den Bereichen Sammlung und Auswertung, Aufklärung und Information übertragen werden sollen.

Gesetzliche Regelung zur staatlichen Förderung privater Beratungs- und Informationsstellen

Im Gegensatz zur Bundesregierung sieht die Kommission durchaus die Möglichkeit, mittels gesetzlicher Regelungen private Beratungsstellen zu fördern. Es geht dabei um sachliche, die grundrechtliche Bekenntnisfreiheit schützende, das staatliche Neutralitätsgebot berücksichtigende Aufklärungsarbeit und Einzelfallberatung.

Ein früheres Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes gegen die damalige Förderung der Aktion für Geistige und Psychische Freiheit (AGPF), den Zusammenschluß einiger Initiativen, wird hier von der Enquetekommission richtigerweise dahingehend interpretiert, daß Förderung durchaus möglich ist und die Bundesrichter damals das Fehlen einer gesetzlichen Grundlage moniert haben.

Wenn es jetzt nicht zu einer Förderung kommt, bestünde eher Verständnis dafür, wenn man offen zugäbe, daß eine Förderung derzeit aufgrund knapper Haushaltsmittel nicht möglich ist. Zu befürchten ist aber, daß man sich auf Probleme der Ressortabstimmung und verfassungsrechtliche Bedenken, die nicht einmal die Richter des Bundesverwaltungsgerichtes gesehen haben, zurückzieht.

Einführung einer strafrechtlichen Verantwortlichkeit für juristische Personen und Personenvereinigungen

Mit diesen Vorschlägen begibt man sich auf juristisches Neuland, da unsere Rechtslage bisher nur Individualverschulden und dessen Ahndung kennt.

Eine Gruppe wie Scientology konnte sich deshalb bei Straftaten von Mitgliedern immer darauf zurückziehen, hier hätte es sich um eine Verfehlung eines Einzelnen gehandelt, die Organisation selbst sei davon nicht betroffen.

Als Beispiel mögen hier die Bespitzelungsaktion der Scientologen gegen Pfarrer Friedrich Wilhelm Haack und Staatsminister a.D. Dr. Peter Gauweiler oder die jüngsten Ermittlungen der Münchner Staatsanwaltschaft wegen Verstoßes gegen das Heilpraktikergesetz und im Zusammenhang mit einem Todesfall dienen. (Vgl. Dokumentation im BERLINER DIALOG 4-98 zum Todesfall Aigner).

Sollte hier eine Änderung gelingen, hätte dies für die Gruppen weitreichende Folgen. Sie könnten nicht mehr einzelne Mitglieder zu Gesetzesverstößen anstiften und sich selbst zurückziehen und die Betroffenen dann "im Regen stehen lassen". Vielmehr würde ihr Verhalten selbst geahndet.

Künftig könnte dann im Gegensatz zu bisher auch festgestellt werden, inwieweit die Gruppen mit Straftaten in Verbindung zu bringen sind.

Weitere angeregte Neuregelungen:

u.a. im Bereich Pyramidenspiele (Schaffung eines eigenen Straftatbestandes) und Einbeziehen von Strukturvertrieben in die einschlägige Gesetzgebung für Finanzdienstleistungs- und Versicherungsvermittler.

Ergänzungen, Anwendungen, Erweiterungen bisherigen Rechts

Als weitere Handlungsempfehlungen werden auch Ergänzungen und Erweiterungen bestehender Rechtsnormen angeregt. Hier sind insbesondere folgende Vorschläge von besonderer Bedeutung:

- ° Klare Definition der Heilkunde im Heilpraktikergesetz. Insbesondere soll es bei der Frage, ob eine Tätigkeit als Ausübung der Heilkunde anzusehen ist, ausreichen, daß bei den Betroffenen der Eindruck erweckt werde, die Tätigkeit ziele auf eine Beseitigung oder Linderung vorhandener Beschwerden ab.
- ° Ferner regt die Kommission die Aufnahme eines Straftatbestandes des "Heilschwindels" als Betrugstatbestand an. Damit sollen Fälle erfaßt werden, in denen über die Wirksamkeit von Heilmethoden getäuscht wird.

Zu begrüßen ist auch die Forderung nach einheitlichen Zulassungsvoraussetzung für die Ausübung der Heilkunde.

- ° Im Kindschaftsrecht wird grundsätzlich keine Notwendigkeit für zusätzliche Rechtsvorschriften gesehen. Allerdings weist der Bericht auf "Anwendungsdefizite" hin. Deutlich wird im Bericht auch auf Forschungsdefizite im Bereich der Situation von Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht. Ferner fordert die Kommission auf europäischer Ebene eine Vereinheitlichung des Kindschaftsrechts insbesondere im Hinblick auf das Sorgerecht.
- ° Die Beobachtung der Scientology Organisation durch den Verfassungsschutz wird begrüßt und eine Fortsetzung der entsprechenden Maßnahmen gefordert.

Ein breiter Raum wird der Frage der Forschungsförderung eingeräumt. Immer wieder weist der Endbericht auf erhebliche Erkenntnisdefizite und die Notwendigkeit weiterer Forschungsarbeiten hin. Deshalb wird das Initiieren eines Forschungsverbundes bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu den Themen neue religiöse und ideologische Gemeinschaften, Psychogruppen, neuzeitliche Esoterik und freie Spiritualität empfohlen. Insgesamt werden 16 Forschungsfelder benannt. Die sind u.a.

- ° Konzepte für Aufklärung, Prävention und Rehabilitation
- ° Klärung juristischer Fragen aus der Praxis
- ° Phänomene des rituellen Mißbrauchs
- ° Gefährdungspotentiale durch psychologisch wirksame Methoden, unprofessionelle Anwendung und persönliche Prädisposition
- ° Verbreitung unseriöser Angebote im Bereich Persönlichkeitsentwicklung
- ° Situation von Kindern und Jugendlichen und insbesondere deren Erziehungs- und Lebenssituation
- ° Haftungsfragen bei der Anwendung psychologisch wirksamer Methoden
- ° Biografische und lebensthematische Hintergründe

Defizite und Problempunkte

Drei Bereiche sind im Bericht der Enquete-Kommission nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt.

Inhalte

Dies ist zum einen die Auseinandersetzung mit inhaltlichen Positionen der Gruppen. Dies wäre aus folgenden Gründen jedoch notwendig gewesen:

1. Lehre und Praktiken bedingen einander und können nicht voneinander losgelöst gesehen werden. Auch dem zur weltanschaulichen/religiösen Neutralität verpflichteten Staat kann es nicht verwehrt sein, sich mit den Inhalten und Ideologien auseinanderzusetzen und Widersprüche zum Menschen und Gesellschaftsbild unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung darzustellen.

2. Viele Gruppen haben einen gesellschaftsverändernden - diesseitsbezogenen politischen Anspruch, mit dem sie sich auch dem Meinungsstreit und der Bewertung stellen müssen. Die dabei dem Staat auferlegten engeren Grenzen sind zu berücksichtigen, hindern ihn aber nicht an der klaren und pointierten Darstellung seiner Positionen. Dies gilt insbesondere, wenn die Gruppen ein totalitäres Ideengut und Gesellschaftsbild vertreten.

Der Kommission ist allerdings zugute zu halten, daß hier der Einsetzungsbeschluß keinen entsprechend klaren Auftrag erteilt hat, der es ihr ermöglichte, Lehrinhalte und Ideologien einzelner Gruppen genauer zu durchleuchten.

Soziale Absicherung

Ein Defizit ist auch in der Frage der sozialen Absicherung von Anhängern zu sehen, die überwiegend oder ausschließlich für eine Gruppe tätig sind, wenn für sie nicht gleichzeitig eine entsprechende soziale Absicherung erfolgt. Das Ergebnis der entsprechenden Anhörung, bei der von zuständiger Stelle im Ergebnis darauf hingewiesen wurde, diese Individualansprüche seien von den Betroffenen selbst durchzusetzen, eine Überwachung oder Sanktion der Einhaltung arbeitsvertraglicher oder tarifvertraglicher Ansprüche sehe das deutsche Arbeitsrecht nicht vor, ist unbefriedigend. Hier wären eine klare Bewertung und Handlungsempfehlungen der Kommission dringend notwendig gewesen. Die um so mehr, als gerade mangelnde soziale Absicherung für die Betroffenen ein großes Problem darstellt.

Rechtsextremismus

Ein weiterer Bereich ist der religiös-weltanschaulich verbrämte Rechtsextremismus, wie er in vielen neuheidnischen, deutschgläubigen "Blut und Boden Mythen" oder auch Rassereligionen anzutreffen ist.

Dort wird eine völkisch-rassistische Ideologie mit Überhöhung der arisch-germanisch-nordischen Rasse vertreten. Gemischtrassige Beziehungen lehnt man mit teils menschenverachtender Begründung (nicht arische Rassen seien aus einer Kreuzung zwischen Gott-Menschen und Tieren entstanden) strikt ab. Es gibt starke antisemitische Tendenzen mit der Theorie einer "jüdisch-freimaurerischen Verschwörung". Das Christentum wird als "Religion für Gemischtrassige", und "Propagandalehre für die Judenherrschaft" diffamiert.

Teilweise kommt es zu einer Vermischung mit der fernöstlichen Ideologie des Glaubens an die Wiedergeburt. Es gibt darüber hinaus zahlreiche Kontakte und Vernetzungen in die rechtsextreme Szene.

Gerade hier wird deutlich, daß sich der wehrhafte Rechtsstaat zur Verteidigung seiner freiheitlich-demokratischen Grundordnung auch mit extremen religiösen und weltanschaulichen Ideologien kritisch beschäftigen und eine klare Position beziehen muß.

Bewertung des Berichtes

Zusammenfassend läßt sich folgendes feststellen:

1. Grundsätzlich ist es äußerst positiv zu werten, daß sich nunmehr eine Enquete-Kommission zwei Jahre intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und damit die gesellschaftliche Bedeutung des Problems offenkundig gemacht hat.
2. Die Kommission kommt zu klaren Bewertungen. Sie "drückt" sich nicht vor Stellungnahmen. Der Umstand, daß aufgrund der Ergebnisse ihrer Analysen einzelne Einschätzungen revidiert werden müssen, ist als Untersuchungsergebnis zu akzeptieren.
3. Im Gegensatz zu manchen anderen Berichten staatlicher Stellen, hat die Kommission es nicht bei dem Hinweis "es liegen keine Informationen und Anhaltspunkte vor" bewenden lassen, sondern klar auf Erkenntnisdefizite hingewiesen und die Notwendigkeit umfangreicher Forschungsarbeit in einzelnen Bereichen aufgezeigt.
4. Sie hat darüber hinaus aber zahlreiche klare Handlungsempfehlungen erarbeitet und damit ebenfalls klare Positionen bezogen und brauchbare Lösungen aufgezeigt.

Ein Problem besteht darin, daß die Kommission ihre Arbeit zum Ende der 13. Legislaturperiode hin beendet hat. Es bleibt abzuwarten, inwieweit der 14. Deutsche Bundestag die Empfehlungen des Berichtes aufgreift oder die Vorschläge der Diskontinuität durch eine neue Wahlperiode zum Opfer fallen.

Gerade um dies zu vermeiden, sollten Eltern- und Betroffeneninitiativen, Selbsthilfegruppen und in der Beratung Tätige diesen Bericht als Chance und als gute Grundlage für die weitere Arbeit werten. Sie sollten mit dazu beitragen, daß die Vorschläge auch in die Praxis umgesetzt werden. Die Arbeit, die von den Mitgliedern der Kommission, Politikern und Sachverständigen gleichermaßen, geleistet wurde und die Ergebnisse des Endberichtes sind dieses Engagements wert.

Anmerkungen

- 1 Endbericht der Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen", BT Drucksache 13/10950 Seite 24, nachfolgend immer als Endbericht mit Seitenangabe zitiert
- 2 siehe: Udo Schuster, "Der Psychomarkt Eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft" in Dürholt, Kroll, Schuster, "Aber Wie...?", Bericht über die Jahrestagung 1997, ARW, Graue Reihe, Band 3, München 1998
- 3 "Repäsentative Umfrage zur quantitativen Verbreitung und Mitgliedschaft in religiösen und Weltanschaulichen Bewegungen" von Infratest Burke, Zwischenbericht der Enquete-

Kommission, BT-Drucksache 13/ 8170, Seite 33 ff.
4 Endbericht, Seite 89 ff.

Vorbemerkungen

Totalitäre Systeme jeder Art (politisch, religiös, weltanschaulich) verdanken ihre Durchsetzungskraft nicht der in Freiheit gewonnenen Überzeugung von Menschen, sondern einer effizienten Mixtur aus unreflektierter Begeisterung, spektakulärem Imponiergehabe und gezielter Manipulation.

Die "Begeisterung" durch die Führungsgestalten und deren Gruppenanhänger ist nicht bloß oberflächlich, sondern intensiv. Sie beginnt zwar an der Oberfläche, hat ein freundliches, verbindliches, anregendes, aufregendes Angesicht (love bombing), dringt jedoch immer tiefer in die menschlichen Bewußtseins- und Unterbewußtseinsschichten vor. Durch unermüdliche Penetranz kommt es manchmal sofort oder nach ganz kurzer Zeit zum begeisterten Funkenübersprung. Die Message des totalitären Systems hat "gezündet".

Auch wenn die ausgelöste Begeisterung des Angeworbenen nicht bloß oberflächlich, sondern intensiv und tiefgehend ist und eben darin wirksam, handelt es sich um eine unreflektierte Begeisterung. Die Begeisterung des Konvertiten wird fast ausschließlich emotional und nicht rational bewerkstelligt. Erleichternd für den Erfolg der Anwerbung ist, daß die Wellenlänge, die Stimmung, die suchende, unzufriedene, frustrierte, depressive, trotzig, handlungstrebende emotionale Befindlichkeit des Angeworbenen stimuliert wird. Zuvor werden scheinbar rationale Fragen gestellt, Antworten gegeben oder Impulse gesetzt. Faktisch entbehren diese "rationalen" Aussagen jedoch der gedanklichen Substanz. Es wird nicht vernünftig differenziert, ehrlich hinterfragt und kritisch limitiert, sondern mit vielversprechenden Phrasen, wohlklingenden Versatzstücken und Werbeslogans neugierig gemacht. Der Angeworbene soll durch wohlklingende Sprüche von vornherein aller Bedenken und Vorbehalte entkleidet werden, um argumentativ nackt dazustehen. Er soll den gefühlsmäßigen Anmachesignalen willfährig unterliegen! Die Begeisterung durch totalitäre Systeme ist nicht die der substantiellen, vernünftigen Überzeugung, sondern die der demagogischen Überredung und emotionalen Verführung. Durch den Funkenschlag totalitärer Demagogie wird nicht der vernünftige, gewissenhafte, verantwortungsbewußte Geist des Menschen erleuchtet und erwärmt. Der Mensch wird vielmehr wie ein Heuschuppen in Brand gesetzt und steht dann in lodernden Flammen, kann scheinbar von keinem mehr gelöscht werden und scheint unaufhaltsam bis auf die Fundamente abbrennen zu wollen. Alle Lösch- und Rettungsversuche scheinen angesichts dieses Ent-branntseins wirkungslos zu sein. Die Feuerwehrleute und Helfer sind ratlos.

Die "Begeisterung" durch totalitäre Systeme hat darum nichts mit echter charismatischer Begeisterung zu tun; sie ist keine Gnadengabe eines guten Geistes, sondern ein menschenverachtender Akt der Vergewaltigung durch den Geist der Destruktion. Kein guter, freundlicher, sondern ein böser Geist ist hier am Werk, der Unfreundliches im Schilde führt.

Was ist totalitär?

Es ist nicht zu verwechseln mit autoritär. Religiöse Gemeinschaften haben oft Herrschaftshierarchien, z. B. die selbst von einer heiligen Hierarchie sprechende katholische Kirche. Man mag insofern bei der katholischen Kirche von autoritären Strukturen sprechen, als die notwendige Autorität und Verbindlichkeit der Gemeinschaft nicht nur durch freie Überzeugung, sondern auch durch lehramtliche - teils Unfehlbarkeit beanspruchende - Weisungen gesichert werden soll.

Gleichwohl unterscheidet sich ein solches traditionelles, autoritäres Glaubenssystem von einem totalitären grundsätzlich, und zwar nicht nur graduell, sondern qualitativ. Ein autoritäres System zielt zwar auf die Befolgung seiner Vorgaben, schaltet jedoch nicht rigoros alle Abweichungen aus. So gibt es etwa in der katholischen Kirche die "Kirche von unten", die sich in vielen Ansichten von Rom unterscheidet, es gibt unzählige Laien und Priester, aber auch Bischöfe - ich nenne hier nur die sich in Lateinamerika den Armen zuwendende "Theologie der Befreiung" - die sich keineswegs in allen Dingen der römischen Zentralkirchenleitung anschließen: In der Kirche kann und darf eine straffe Organisation auch niemals dazu führen, daß alle spirituelle Opposition und Alternative unterdrückt wird. Dies widerspricht substantiell dem Evangelium von der Freiheit eines Christenmenschen. In der Kirche ist aber allemal diese Freiheitsbotschaft das "Fundament, welches gelegt ist, Jesus Christus" und nicht seine kirchlichen Repräsentanten, welche ja auch mal schlimm irren können, wie die Kirchengeschichte in manchen Kapiteln der Entgleisungen vom Evangelium, ja seiner Pervertierung, gelehrt hat.

Anders als bei der autoritären Hierarchie steht es bei einem totalitären System. Hier gibt es keine "Sekte von unten", keine abweichenden Gruppen, Fraktionen oder Personen, die sich legitim äußern dürfen. Im totalitären System herrscht die diskussionslose und kompromißunwillige und -unfähige Gleichschaltung. Alle Abweichung und Opposition wird liquidiert. So wie die politischen Totalitaristen Hitler und Stalin alle Institutionen und Personen in ihren Diktaturen gleichschalteten und die geistigen Führer der Abweichung sogar ermordeten, so erweisen sich heutzutage etliche Gruppen auf dem Psycho- und neureligiösen "Markt" als totalitäre Diktatorsysteme. Gabriele Wittek vom Universellen Leben "offenbart": Wer die Wahrheit hat, diskutiert nicht über sie, denn alle Diskussion ist vergeudete Zeit. Alle sachliche Kritik wird vom Universellen Leben als "Verleumdung" und "Volksverhetzung" diffamiert und energisch und unermüdlich bekämpft (Prozeßfluten, Demonstrationen, PR-Kampagnen, Diffamierungsaktionen im persönlichen Lebensumfeld und bei den beruflichen

Vorgesetzten des Kritikers). Bei Scientology zeigt sich der Totalitarismus darin, daß man behauptet, zu 100% die Wahrheit als einziger zu besitzen. Scientology funktioniere in 100% aller Fälle, aber nur dann, wenn man 100% der Quelle Hubbard folge, 100% "On-Source-Hubbard" sei. Daher seien alle Kritiker und Abweichler geisteskrank oder kriminell. Die Geistesmenschen müßten - schreibt Hubbard in seiner "Einführung in die Ethik der Scientology" - in Lagern interniert werden, so wie man heute Pockenranke in Quarantänelager steckt; die Kriminellen dürfe und solle man als Freiwild (fair game) vernichten, auf's Straßenpflaster klatschen-lassen. Daß Scientologygründer Hubbard ein geistiger Brandstifter ist, zeigt sich an seiner Option, daß das Haus von Kritikern "wie bei einer Gartenparty in hellen Flammen aufgehen" solle. Das totalitäre System Scientology zielt von vornherein auf Identifizierung und Eliminierung aller Fremd-, Neben- und Gegenabsichten.

Nur die eine Wahrheit - die natürlich keine ist - soll gelten und zwar ganz und gar. Dieses "ganz und gar" hat aber nichts mit der vielgepriesenen "Ganzheitlichkeit" zu tun. "Ganzheitlichkeit" akzeptiert den ganzen Menschen mit Geist, Verstand, Gewissen, Herz, Gefühl, Leib und Seele. Das totalitäre System will hingegen den eigenständigen Menschen als Individuum und sozialen Mitmenschen ganz und gar auslöschen. Scientology und Universelles Leben sprechen davon, daß die gesamte Zeitspur (Scientology) bzw. Lebensfilmspule (Universelles Leben) mit allen Aufzeichnungen (Engrammen) gelöscht werden soll, bis sie völlig leer davon ist. D. h. die Biographie des Menschen wird ganz und gar getilgt, ihr wird der Garaus gemacht. Die einzige "Ganzheitlichkeit" des totalitären Systems besteht darin, daß dieses sich selbst ganz durchsetzen, sich ganz und gar im Menschen einnisten, implantieren, einprogrammieren will. Der freie Mensch soll durch die totalitäre Organisation liquidiert werden, damit seine marionettenhafte Hülse als eine seelenlose Funktionseinheit des Kollektivs gehandhabt wird.

Was ist Manipulation?

Manipulation ist eine totalitäre, menschenverachtende Handhabung des Menschen. Die Scientologen sind davon zutiefst überzeugt, daß alle und alles durch ihre "Technologien" gehandelt - gehandhabt, manipuliert - werden könne. "Handhaben", "to handle", ist der totalitäre Zentralbegriff und die totalitäre Zentralmethode der scientologischen Manipulation.

Die Zusammengehörigkeit von manipulativen Methoden und totalitärem System

Um totalitäre Organisationen richtig verstehen und ihnen wirksam gegenüberzutreten zu können, muß man sehen, daß ihre "Methoden" nicht von ihrem "System" getrennt werden dürfen. Es geht nicht an zu sagen: Wir lassen das

"System" von Scientology als "obskure Heilslehre" außen vor, weil es sich hierbei ja nur um Weltanschauung handle; wir wollen lediglich die "Methoden", die Psychotechnologien bekämpfen. Die ideologische Heilslehre unterliege der Weltanschauungsfreiheit, während lediglich bei den Methoden einer Organisation gefragt werden müsse, ob durch diese Rechtsbrüche begangen würden.

Eine solche Trennung von technischen Methoden und dem ideologischen Heilslehren-System andererseits geht an der Sache vorbei. Es wird nämlich übersehen, daß die psychotechnischen, manipulativen Methoden lediglich dienende Instrumente der operativen, totalitären Gesamtorganisation sind. Gewiß enthält die Ideologie einer totalitären Organisation auch weltanschauliche Überzeugungselemente, wo man z.B. sagen könnte, "laßt doch die Scientologen an ihren Thetanen-Kult glauben". Aber: Die Ideologie einer totalitären Organisation ist zugleich ihr operatives Betriebssystem, welches ihr Doppelspiel um "Macht und Geld" mittels der psychotechnischen Methoden verwirklichen will. Wer die Methoden unabhängig vom ideologischen Betriebssystem zu würdigen versucht, gelangt leicht zu verheerenden Fehleinschätzungen der totalitären Organisation. Diese ist ja gerade darum totalitär, daß sie nicht bloß diese oder jene Methode einsetzt, die Methoden sind austauschbar, sondern daß sie unter Einsatz aller möglichen Methoden ihre operativen Grundziele "Macht und Geld" erreichen will.

Es würde z. B. zu einer völligen Fehleinschätzung des Nationalsozialismus führen, wenn man sagen könnte: Lassen wir doch die Nazi-Ideologie als obskure Heilslehre außen vor und betrachten nur die Methoden des NS-Systems. Dann könnte man etwa sagen: Daß Hitler Autobahnen baute, diene gewiß der militärischen Vorbereitung des Ost-Krieges; andererseits haben Autobahnen doch auch ihre wirtschaftliche und verkehrstechnische gute Seite. Also kann doch der Nationalsozialismus nicht ganz und gar schlecht gewesen sein.

So geht es nicht. Wer nur die Techniken und Methoden eines totalitären Systems betrachtet und nicht seine Gesamtideologie, hat nicht verstanden, was Totalitarismus ist, nämlich ein geschlossenes Gesamtsystem. Das "1 x 1" haben die Kinder unter Hitler und Stalin genauso gelernt wie in der Bundesrepublik. Entscheidend ist das operative Vorzeichen des Gesamtsystems, in dem das "1 x 1" gelernt wird. Wenn man bei einem totalitären System nur die Techniken betrachtet, kommt es zwangsläufig zur Verharmlosung, denn in einer Diktatur wird ja nicht nur durch böse, sondern auch durch an sich einwandfreie Techniken Böses bewirkt. Ja, gerade an sich gute Methoden und Techniken werden inhuman pervertiert und teilweise kriminell eingesetzt:

Ich kann mit einem Hammer als einem ehrbaren Handwerkzeug ein wunderschönes Bild an der Wand befestigen. Ich kann damit aber auch - mit entsprechend anderer Lesung - einen Mord aus Habgier begehen.

Ich kann die Psychotechniken der Hypnose oder Suggestion seriös therapeutisch einsetzen. Ich kann damit aber auch Kultmitglieder dauerhaft in manipulative Trance versetzen, um sie gefügig zu machen, d. h. willenlos und total hörig. Ein und dieselbe Methode, Hypnose, kann also gut und böse angewendet werden.

Das Fatale an einer totalitären Organisation ist, daß unter ihren Händen, dank ihrer Handhabung auch und gerade das Beste, was Menschen erfunden und gefunden haben, mißbraucht wird.

Heuchlerisch ist die Propaganda einer Sekte, die sagt: Warum greift ihr unsere "Meditation" an? Meditation ist doch eine uralte, angesehene Frömmigkeitspraxis in ganz vielen Religionen, auch im Christentum! Ihr tut das doch nur, um uns als spirituelle Konkurrenten niederzumachen! Nein, nicht darum! Sondern weil in der Sekte die "Meditation" als Etikettenschwindel betrieben wird. In Wirklichkeit wird damit nicht der Mensch zu seiner Mitte gebracht (meditari), sondern seiner eigenen Mitte beraubt. Wie beim Auditing der Scientologen wird in sektiererischer "Meditation" der Mensch von einem heilen, sozial integrierten Individuum umprogrammiert zu einem unfreien Kollektivwesen. So wie eine Psychoorganisation wie Scientology der seriösen Therapie Psychotechniken entwendet und zweckentfremdet hat, so tut dies eine religiöse Sekte wie das Universelle Leben mit der Meditation. In beiden Fällen - Scientology wie Universelles Leben - wird der Mensch nicht psychotherapiert oder spirituell befreit, sondern manipulativ geknechtet. Darum handelt es sich letztlich auch bei religiösen Sekten - ungeachtet ihres religiösen Designs - im Hinblick auf ihr wirksames, operatives Betriebssystem um Psycho-Organisationen, die - wie das Universelle Leben - durchaus mit Scientology verglichen werden können. Was das Universelle Leben angeht, so gibt es sogar den schwerwiegenden Tatverdacht auf Zusammenarbeit mit Scientology.

Vier wichtige Mechanismen totalitärer Manipulation in Kurzcharakterisierung

- a. Opfer-Täter-Mechanismus
- b. Indoktrination als Dauerinfusion
- c. Aktive Programmierung
- d. Sprachzerstörung als Freiheitsentzug

a) Opfer-Täter-Mechanismus

Während in politischen totalitären Systemen die Opfer der "Gehirnwäsche" merken, daß sie Opfer sind (oft durch psychischen Zwang und Folter), bewirkt die manipulative "Bewußtseinskontrolle" in Psychokulten und Sekten, daß die

Opfer nicht merken, daß sie Opfer sind. Auch sie werden in der Funktionshierarchie zu Tätern gemacht, die wiederum andere Opfer herbeiholen, nach dem Schneeballsystem. Es gibt in totalitären Systemen gewiß solche, die vor allem Opfer und solche, die vor allem Täter, nämlich die führenden Systembetreiber, sind. Bei allem Respekt vor den Menschen, die in ein totalitäres System geraten sind, darf nicht auf die sachliche Kritik am System verzichtet werden. Auch gebietet gerade der Respekt vor den (dem System anhängenden) Menschen, daß man sie aufrichtig, ohne Aggression oder Verachtung auf ihre Verantwortung anspricht, die sie als System-Angehörige haben.

b) Indoktrination als Dauerinfusion

Indoktrination im totalitären System ist nicht einfach eine weltanschauliche oder religiöse Belehrung nach dem Prinzip der Überzeugungsbildung, sondern ein Umprogrammierungsgeschehen, ein intensiver System-ransfer in eine Richtung. Dabei wird (unmerklich für das Opfer) die alte individuelle Identität durch eine neue - kollektive - überschrieben. Da sich in der Regel die alte Identität lange Zeit nicht völlig zerstören läßt, sondern ins Unterbewußte zurückgedrängt wird, bedarf es der dauerhaften und regelmäßigen manipulativen Indoktrination. Das Opfer wird in eine Art Endlos-"Therapie" geführt, an einen ideologischen Infusionstropf gedrängt, von dem es nie mehr loskommen soll. Das Opfer wird systemsüchtig gemacht. Der Psychokult erweist sich somit als mentale Psychodroge, ihre Agenten sind unverantwortliche und teils kriminelle Psycho-Dealer.

c) Aktive Programmierung

Sie korrespondiert in totalitären Systemen mit der systematischen Amputation normaler und vitaler menschlicher Bedürfnisse. Durch Entzug von ausgewogener Nahrung, Schlaf, Muße (Freizeit, Spiel und Sport), Information (Medien, Literatur) und Kommunikation (Gespräche mit anderen etwa über Probleme oder Alltagsdinge sind etwa im Universellen Leben verpönt, weil sie von der eigentlichen Aufgabe des geistigen und praktischen "Früchtebringens" abhalten, d.h. von der Arbeit für die Sekte) wird das Kultmitglied ganz auf die Ziele der Organisation "ausgerichtet" (Universelles Leben).

d) Sprachzerstörung als Freiheitsentzug

Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt, sagte der Sprachphilosoph Ludwig Wittgenstein. Nehme ich also einem Menschen seine herkömmliche Sprache, so entziehe ich ihn seiner bisherigen Welt, in der er nicht mehr kommunikationsfähig ist. Durch Redefinition (Scientology) wird dem Opfer eine neue Sprache, eine computerhafte virtuelle Sprache implantiert, die sich wie ein Computervirus in die bestehenden Sprachen hineinfrißt und diese zerstört. Redefinition, Wortklären und "Technologiestudium" von Programm-Sätzen bilden die Basis totalitärer Sekten. Wer die Sprache des Menschen beherrscht, beherrscht seinen Geist und damit ihn selbst.

